

Option für die Armen heute

Magdalena Holztrattner (Hg.) Eine vorrangige Option für die Armen im 21. Jahrhundert?

Salzburger theologische Studien 26

Innsbruck-Wien: Tyrolia-Verlag 2005
Br., 432 Seiten, Eur-D / Eur-A 39,- / sFr 67,50.

Ist die »Option für die Armen« – eine theologische Begriffsprägung aus der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts – inzwischen überholt? Im hiesigen Kontext haben der Begriff und die Sache derzeit jedenfalls keine Hochkonjunktur; das Thema »Spiritualität« steht im Brennpunkt des Interesses. Um so erfreulicher ist es, dass sich eine Reihe von Autoren und Autorinnen vornehmlich aus dem deutschsprachigen Raum erneut der Frage nach dem Stellenwert der Armen in Theologie und Kirche und darüber hinaus in weiteren Wissenschaften und der Gesellschaft angenommen hat. Denn die Option für die Armen ist erst dann erledigt, wenn es keine Armen – oder besser: arm Gemachten – mehr gibt. Dazu steht die globale Realität in einem allzu krassen Gegensatz.

Wie angedeutet, vereinigt dieser Sammelband Beiträge aus der Theologie und benachbarten Wissenschaften. Es können hier nur einige erwähnt werden: Sehr informativ ist der Eingangartikel von Marietta Calderón, die detailliert zurückverfolgt, welche Entwicklung der Begriff »Option für die Armen« genommen hat. Der Jesuit Peter Knauer liefert einen fundamentaltheologischen Beitrag, in dem er das Verhältnis von Glauben und ethischem Urteilen und Handeln klärt und von daher den Status der Option für die Armen sowohl ethisch als auch theologisch bestimmt. Neben weiteren sozialetischen Beiträgen melden sich eine Bibelwissenschaftlerin und ein Bibelwissenschaftler zu Wort. Den pastoraltheologischen Part hat Franz Weber

geliefert, der die Option für die Armen zur grundlegenden Glaubensentscheidung nicht nur für die Gemeinden in der so genannten Dritten Welt, sondern auch hierzulande deklariert. In vier Beiträgen werden Überlegungen aus der Philosophie beigesteuert. Hinzu kommen Beiträge aus der Entwicklungs- und Wirtschaftstheorie. Erhellend sind zwei Beiträge, in denen dargelegt wird, wie die Armutsproblematik in Literatur und Film aufgenommen wird. In weiteren Artikeln werden Gesichtspunkte zur praktischen Umsetzung – auch in Europa – thematisiert. Insgesamt handelt es sich um einen wichtigen Sammelband, der thematisch quer steht zum derzeitigen Mainstream in Theologie und Kirche.

Norbert Mette, Dortmund

Mit den Augen der »Vierten Welt«

Joseph Wresinski Selig ihr Armen

Übersetzt, herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Marie-Rose Blunsch Ackermann. Mit einem Vorwort von Christoph Kardinal Schönborn und einem Nachwort von Mascha Join-Lambert

Glaube und Leben Bd. 29
Münster: LIT-Verlag 2005
Brosch., 264 Seiten, Eur-D 17,90

Joseph Wresinski (1917-1988) war Priester der römisch-katholischen Kirche und hat sein gesamtes Wirken in den Dienst der Ärmsten der Armen gestellt: in Flüchtlingslagern, unter subproletarischen Familien und später auch als Berater der französischen Regierung. Er gründete die heute in vielen Ländern verbreitete Bewegung ATD Vierte Welt – ATD steht für „aide à toute détresse« (Hilfe in aller Not) und »Vierte Welt« spielt auf den »Vierten Stand« an, der auch in der französischen Revolution vergeblich seine Rechte einforderte. Es ging Wresinski um das »Lumpenproletariat«, um die ganz Elenden, die selbst